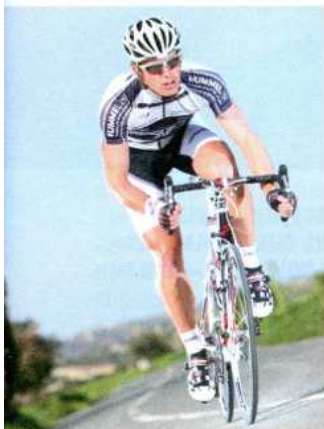




RICHARD LÖWENHERZ (30) AUS BERLIN FUHR MIT SEINEM RAD DURCH SIBIRIEN.

Schnee, klirrende Kälte und endlose Weite – während andere Studenten im Winter lieber saunieren, bereiste Richard 2010 einen Monat lang mit seinem Fahrrad den Norden Russlands. Bei bis zu minus 50 Grad meisterte der Geografie-Student der FU Berlin extreme Herausforderungen. Für die einheimischen Dorfbewohner war der Radler mit dem Namen des einstigen englischen Königs ein Exot. Neugierige Blicke verfolgten ihn, die Menschen suchten das Gespräch. „An manchen Tagen habe ich aber mit niemandem gesprochen, nur Autos vorbeiziehen sehen“, sagt er. Auf den russischen Winterstraßen legte er zwanzig bis maximal achtzig Kilometer pro Tag zurück. Sein 18 Jahre altes Rad hat 98 000 Kilometer auf dem Buckel. So ein Abenteuer hat Suchtpotenzial. Ideen für die nächste Reise hat Richard Löwenherz viele, ein konkretes Ziel noch nicht.

ALEXANDER GUT (26) AUS KIPPENHEIM GRÜNDETE DAS STUDENTISCHE RADSPORTTEAM „RACING STUDENTS“.



Was ist ein „rasender Student“?

Wir sind ein Amateurteam im Bereich Straßenradsport. Wir alle kommen aus dem Leistungssport. Wir wollten etwas Eigenes auf die Beine stellen. Für uns musste es definitiv möglich sein, Leistungssport zu betrei-

ben und zu studieren.

Was sagen die Kommilitonen?

Die meisten finden es natürlich cool. Ab und zu geht auch der ein oder andere mit auf ein Radrennen. Von manchen werden wir auch belächelt. Die sagen, dass wir uns lieber auf unser Studium konzentrieren sollen.

Gibt es ein Fahrrad, an das du dich besonders gern erinnerst?

Mit meinem BMX aus meiner Jugendzeit bin ich früher öfter zur Vorlesung gefahren. Und davon werde ich mich auch nicht mehr trennen.



DENNIS WEGE (34) AUS DORTMUND IST BEKENNENDER HOBBYSCHRAUBER.



Was Drahtesel angeht, ist der Kölner Sportstudent gerne nostalgisch. Drei Fahrräder gehören ihm bisher, zusammen sind sie mehr als 75 Jahre alt. Jedes ist für einen Zweck bestimmt: Sein Rennrad nutzt der 34-Jährige für den Sport und für „ambitionierte Radtouren“.

Chilliger darf es mit seinem Hollandrad werden und seine neueste Errungenschaft, das gebrauchte grüne Klapprad, ist sein „wendiges Fahrrad für kurze Strecken in der Stadt“. Das erweist sich besonders praktisch beim Treppenhochtragen am Bahnhof und im Zug. Der Amateurschrauber macht an seinen Rädern so viel wie möglich selber. Lichtanlage, Bremse, Schaltung – kein Problem für Dennis. Damit es nicht zu teuer wird, schlachtet er seine alten, kaputten Räder aus. Allerdings spart er nicht an Zeit: Allein für das Aufmotzen seines Klapprades hat er 50 Stunden Arbeit investiert.

MARCIE (32)* AUS BREMEN MAG RADFAHREN LIEBER OHNE BREMSE UND KLINGEL – AUCH WENN DAS ILLEGAL IST.

Marcie mag es nicht, wenn es klappert und quietscht, er mag es lieber simpel. Deshalb verzichtet der Digitale-Medien-Student bei einem seiner Räder auf allen möglichen Schnickschnack: Bremsen, Schaltung, Schutzbleche und Klingel. „Das Fahrgefühl ist einfach ganz anders als mit einem Rad, das ständig Geräusche und Probleme macht.“ Marcie fährt seit mehr als drei Jahren ein Fixed Gear, auch Fixie Rad genannt. Die Geschwindigkeit reguliert er nur über die Pedale. Damit das nicht gefährlich ist, braucht es aber ein bisschen Übung. Dafür ist er mit seinem Fixie Rad auch ziemlich fix unterwegs und das ist für den Studenten auch besonders wichtig. Denn der 32-Jährige arbeitet nebenbei als Fahrradkurier, Schnelligkeit gehört also zum Job. Aus versicherungstechnischen Gründen sind an seinem Arbeitsrad allerdings zwei Bremsen drangebaut.



* Vollständiger Name ist der Redaktion bekannt

THOMAS MROHS (26) AUS WIESLOCH UND BRUDER MATTHIAS GEHÖREN MIT IHREM TEAM „EXTREME BIKE SPORTS“ ZU DEN WELTWEIT BESTEN TRIALFAHRENN. DER SPORTSTUDENT ÜBER ...

... Trialsport

Überall warten Hindernisse, die es zu bewältigen gibt, und das nur mit reiner Muskelkraft. Egal ob im Wald, im Steinbruch oder in der Stadt, man findet immer etwas zum Fahren. Trial ist Körperbeherrschung auf höchstem Niveau und kein Trainingstag gleicht dem anderen.

... sein extremstes Hindernis

Ein großes Highlight war das Überfahren eines Leopard-Panzers, der als Hindernis bei einem Wettkampf integriert war.

... die Bikes

Das Spezielle an Trialbikes ist, dass sie ziemlich leicht sind, aber maximale Stabilität bieten müssen. Alles, was nicht benötigt wird, fehlt. Also auch Sattel und Schaltung.

... seine Zukunft

Jetzt stehe ich am Beginn des Berufslebens und werde in Zukunft sportlich kürzertreten. Ich werde mein Team Extreme Bike Sports professionell weiterführen, habe mir vorgenommen, dazu beizutragen, den Trialsport bekannter und professioneller zu machen, viele Shows zu fahren und den Nachwuchs zu trainieren.